

Erfahrungsbericht Korea Universität im 4. und 5. Semester

Name: Silvana Vogel

Universität Tübingen, Institut für Asien-Orientwissenschaften, Abteilung für Koreanistik

Datum: 26.3.2017

VORBEREITUNG

Die Tübinger Koreanistik hat mich relativ gut auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet. Es gab mehrere Infoveranstaltungen, wo ich sowohl über die verschiedenen Universitäten informiert wurde, als auch Antworten zu möglichen Fragen bekommen konnte. Ich rate zukünftigen Austauschstudenten relativ früh damit zu beginnen, sich um nötige Dokumente wie Krankenversicherung, Visum und Noten-Transkript zu kümmern. Es ist im Allgemeinen besser wenn man das Visum bereits in Deutschland und nicht erst in Korea beantragt. Ich habe von Kommilitonen erfahren, dass die Beantragung eines Visums in Korea im Vergleich zu Deutschland beträchtlich teurer ist.

ANREISE

Um mir das Datum für den Rückflug offen zu lassen, habe ich im Januar 2016 nur den Hinflug nach Korea gebucht. Der offene Rückflug erlaubt es mir länger in Korea zu bleiben und mein Praktikum zeitlich freier zu wählen.

In Korea angekommen, wurde ich von den Eltern einer koreanischen Freundin am Flughafen abgeholt.

UNTERKUNFT

Ich habe mich gegen das Wohnheim der Korea Universität entschieden, da man nur ein Semester im Wohnheim verbringen darf und weil ich es nicht mag, mein Zimmer zu teilen. Um sicher eine Unterkunft zu haben, hatte ich vor meiner Abreise im Internet ein Goshwon gesucht und mir dort ein Zimmer reserviert. Dies hat sich als ein grosser Fehler herausgestellt. Das reservierte Zimmer war extrem klein und hatte kein Fenster, obwohl ich ausdrücklich danach verlangt hatte. Ausserdem waren das gemeinsame Badezimmer und die Küche in einem sehr schmutzigen Zustand. Die Eltern der Freundin, die mich vom Flughafen abgeholt hatten, waren beim Anblick des Zimmers so schockiert, dass sie mir anboten vorübergehend bei ihnen zu wohnen. So kam es, dass ich während der ersten

Woche bei einer koreanischen Familie wohnte. Eine andere koreanische Freundin half mir während dieser Zeit, einen One Room zu finden.

Der möblierte One Room, in dem ich jetzt lebe, ist preislich angemessen und für koreanische Verhältnisse relativ groß. Anders als in einem Goshiwon, muss ich meine Gas- und Stromrechnung selber bezahlen. Mit Hilfe der freundlichen Angestellten der Bank ist dies aber keine große Sache.

Ich empfehle zukünftigen Studenten, vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen und nicht den Bildern im Internet zu vertrauen.

CAMPUS

Der Campus der Korea Universität ist sehr schön und relativ groß. Am Anfang war es ziemlich kompliziert, die gewünschten Gebäude zu finden. Nach einer Campusführung von Kuba und mit Hilfe einer Campuskarte habe ich mich aber schnell zurecht gefunden.

KUBA

Kuba war vor allem in der Anfangszeit sehr hilfreich. Mein koreanischer Buddy ist mir bei administrativen Angelegenheiten, wie zum Beispiel dem Beantragen der Studenten ID, zur Seite gestanden.

Kuba hat viele lustige Events wie zum Beispiel die Cheering Orientation organisiert. Bei der Cheering Orientation haben wir alle Lieder und Tänze der Korea Universität gelernt. Diese konnten wir später beim Besuch des Ipsilenti (dem Festival der Korea Universität) anwenden.

Der Besuch des **고연전** (der alljährliche sportliche Wettkampf mit der Yonsei Universität) war ein absolutes Highlight. Wir haben mit Kuba 3 der 5 Spiele besucht. Ich habe noch nie ein so starkes Gemeinschaftsgefühl verspürt.

Schade war, dass man in Kuba vor allem andere Ausländer und keine Koreaner kennenlernen konnte. Zudem wurde an den Treffen sehr viel getrunken. Da ich nicht gerne Alkohol trinke und auch sehr wenig Zeit hatte, habe ich mich gegen Ende des 1. Semesters und im 2. Semester fast nicht mehr mit Kuba getroffen.

SPRACHKURSE

Ein paar Tage vor Beginn des Sprachkurses gab es eine Einführungsveranstaltung bei der uns die Regeln und die Zeiten der Sprachkurse mitgeteilt wurden. Anschließend gab es einen Einstufungstest des koreanischen Sprachinstitutes. Der Test bestand aus einem kleinen Aufsatz und einem mündlichen Test mit einem Sprachlehrer. Beim Test wurde vor allem darauf geachtet, auf welchem Level man die Grammatik verwendet und ob man die indirekte Rede beherrscht. Da wir in Tübingen bereits Level 3 Grammatik vorgezogen hatten, wurde ich in Level 4 eingestuft.

Zu Beginn des Sprachkurses musste ich häufig fehlende Vokabeln aufarbeiten, weil ich Level 3 übersprungen hatte. Obwohl ich am Anfang im 4. Level Mühe hatte, konnte ich mich dem Lernniveau schnell anpassen.

Der Unterschied zwischen dem 4. und dem 5. Level war riesig. Level 5 besteht aus vielen fachspezifischen Vokabeln und Grammatik, welche man im täglichen Sprachgebrauch kaum verwendet. Ich musste Vieles auswendig lernen ohne es direkt im Alltag anwenden und verfestigen zu können, was sehr anstrengend war. Level 5 beinhaltet viele Hanja Vokabeln, was das Lernen für mich zusätzlich erschwerte. Auf Grund des hohen Chinesenanteils unter den Schülern wurde häufig davon ausgegangen, dass eine ausführliche Erklärung der aus dem Chinesischen stammenden Vokabeln nicht nötig war.

In Level 6 wurde der Unterricht noch anspruchsvoller, die Wörter schwieriger und die Themen komplexer. Um mit dem Lerntempo mithalten zu können, empfehle ich so wenig wie möglich zu fehlen und zu Hause täglich den durchgesprochenen Inhalt aus dem Buch nochmal durchzugehen. Zudem ist es notwendig sich auf den nächsten Tag vorzubereiten und unbekannte Vokabeln im Voraus zu übersetzen. Auch die Prüfungen waren deutlich schwieriger als bisher. Besonders das Hörverständnis war sehr anspruchsvoll. Um sich auf die Prüfungen gut vorzubereiten, ist es hilfreich regelmässig koreanische Nachrichten oder Radio zu hören. Trotzdem hat mir das Level 6 besser gefallen als das Level 5. Wir durften öfter einfach frei unsere Meinung zu gewissen Themen schildern oder von eigenen Erfahrungen berichten. Es wurde viel debattiert und einmal wöchentlich hatten wir eine spezielle Medien-Lektion zu aktuellen Themen in Korea. Um Level 6 und somit das letzte Sprachlevel erfolgreich abschliessen zu können, mussten wir in Gruppen ein Abschlussprojekt machen. Das Projekt wurde am Ende des Sprachkurses einem Publikum vorgestellt. Meine Gruppe hat einen kleinen Dokumentarfilm über die Straßenkünstlerszene in Hongdae gedreht. Das Filmen war sehr aufwendig und das anschließende Schneiden des Films war zeitlich extrem anspruchsvoll. Trotzdem war es eine tolle Erfahrung zusammen ein ganzes Projekt auf Koreanisch zu realisieren.

Der Sprachkurs fand täglich von 9 bis 13 Uhr statt. Zwischen 10 und 15 Schüler nahmen an einem Sprachkurs teil. Die kleine Gruppe ermöglichte ein schnelleres Lernen. Die Lehrer waren alle sehr kompetent und immer gut vorbereitet. Wöchentlich wurde ca. eine Lektion behandelt. Die Sprachkurse bestanden aus Grammatik, Lesen, Sprechen, Hören und Schreiben. Der Fokus lag vor allem auf der gesprochenen Sprache. Ich musste wöchentlich kurze Vorträge halten und auch sonst wurde viel im Unterricht gesprochen.

Die meisten Schüler waren Chinesen. Vor allem in den Pausen wurde deswegen im Klassenzimmer häufig chinesisch gesprochen, was ich sehr schade fand.

Einmal in jedem Sprachsemester gibt es einen Ausflug zusammen mit allen anderen Schülern desselben Levels. Im 4. Level gingen wir nach Nami-Insel und im 5. Level besuchten wir ein Theater. Die Ausflüge bildeten eine gute Möglichkeit die Mitschüler außerhalb des Unterrichtes besser kennenzulernen.

Im 6. Level gab es eine zweitägige Abschlussreise nach Danyang. Wir machten eine kleine Wanderung und besuchten die örtlichen, kulturellen Attraktionen. Die Nacht verbrachten wir in einem traditionell koreanischen Hotel.

Neben dem Sprachkurs bietet das Korean Language Center der Korea Universität noch Kurse wie Tanzen, Singen oder Kochen an. Ich habe allerdings an keinem der Kurse teilgenommen und kann deshalb nicht berichten wie es dort zugeht. Ich empfehle jedoch den Besuch eines solchen Kurses sehr. Vor allem für jene, die keinem der vielen Clubs der Korea Universität beitreten wollen, bieten die Kurse eine Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und mit Spaß Koreanisch auch außerhalb des Unterrichtes anzuwenden.



1. Ausflug nach Nami-Insel mit der Sprachklasse im 4. Level

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KOREAN LANGUAGE CENTER

Bereits im 6. Level wurde ich von dem Korean Language Center angefragt an einem kleinen Projekt zu partizipieren. 8 Schüler unterschiedlicher Herkunft, mit guten Koreanischkenntnissen, durften am Dreh einer Koch Show der Rookie Gruppe NCT von SM Entertainment teilnehmen. Dabei war es unsere Aufgabe das von den Idols gekochte Essen zu degustieren, zu kommentieren und zu bewerten.

Leider wurden wir nicht im Voraus über unsere Aufgabe informiert und konnten uns deshalb kaum auf den Dreh vorbereiten. Zudem mussten wir 2h warten weil die Filmcrew mit dem Dreh in Verzug war. Schlussendlich dauerte das Filmen unserer Szene nur ca. 15 Minuten, danach wurden wir nach Hause geschickt. Nach dem Dreh haben wir uns alle ein bisschen ausgenutzt gefühlt. Trotzdem war das Ganze eine eindrückliche Erfahrung und hat uns allen einen kleinen Einblick hinter die Kulissen der koreanischen Idol Industrie erlaubt.

Durch den Dreh habe ich zudem Mitarbeiter des Korean Language Center kennengelernt. Durch diese Connection wurde ich später auch für die Einführungsveranstaltung der neu eintretenden Sprachschüler aufgeboten. Im Vorfeld übersetzte ich das gesamte Protokoll der Veranstaltung auf Englisch und während der Veranstaltung war ich als Dolmetscherin tätig.

Zwei Wochen später kam nochmals eine Anfrage. Diesmal für das Treffen zwischen den Seniors und Juniors. Bei dem Treffen beantwortete ich Fragen zum Leben in Seoul, zum Uni-Alltag, zum Korean Language Center und zum Lernen der koreanischen Sprache. Die Arbeit für das Korean Language Center war eine tolle Erfahrung für mich. Zum ersten Mal konnte ich meine Sprachkenntnisse auf einem professionellen Level anwenden.

INHALTLICHE KURSE

Im 1. Semester habe ich den *Tandemkurs* und den Kurs *Café Kulturen in Seoul* besucht. Der Tandemkurs fand zweimal wöchentlich statt. Es wurden Aspekte der koreanischen Kultur mit der deutschen Kultur verglichen und diskutiert. Jeder musste einen Vortrag zu jeweils einem kulturellen Aspekt halten. Leider besuchten nur vier koreanische Studenten den Kurs. Dies hatte zur Folge, dass der Kurs sehr deutschlastig war. Trotzdem war der Kurs sehr informativ und spannend. Vor allem der gemeinsame Museumsbesuch hat sich sehr gelohnt.

Im zweiten inhaltlichen Kurs beschäftigten wir uns mit der qualitativen Forschung zum Thema Café-Kultur in Seoul. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Alltagskultur und der qualitativen Forschung als solche, entwickelten wir ein eigenes Forschungsprojekt und schrieben dazu eine Hausarbeit. Wir beobachteten als Fremde, als Unwissende. Wir lernten das Besondere im Alltäglichen zu sehen. Durch das genaue Beobachten entstand ein kultureller Dialog. Der Kurs hat mich gelehrt mit offeneren Augen durch die Straßen zu gehen. Ich konnte viel über das Konsumverhalten der Koreaner lernen und gewann einen tiefen Einblick in das Stadtleben in Seoul. Durch das gemeinsame Erkennen und den geführten Spaziergang durch die Stadt war es möglich Orte zu erkunden, die ich alleine nie gefunden hätte.

THEATER CLUB

Bei einem Erkundungsrundgang auf dem Campusgelände in der 1. Woche nach meiner Ankunft, ist mir ein Stand aufgefallen, der Tickets zu einem Stück des Theater Clubs der Korea Universität verkauft hat. Weil Theaterspielen mein Hobby ist und weil mich Theater generell interessiert, habe ich mir das Stück angeschaut und war begeistert. Nach dem Theater habe ich Mitglieder des Clubs gefragt, wie man beitreten kann.

Der Aufnahmeprozess für den Theater Club war sehr kompliziert. Zuerst musste ich am Markt der Möglichkeiten, am Stand des Clubs, meine Nummer hinterlassen und Informationen zur Bewerbung holen. Dann musste ich auf der Webseite des Clubs ein kleines Bewerbungsschreiben posten. Anschließend besuchte ich einen dreitägigen Einführungskurs, dessen Abschluss aus einem Vorsprechen bestand.

Am Anfang war es schwierig an den Aktivitäten des Clubs teilzunehmen weil ich die spezifischen Vokabeln, die man im Theater verwendet, noch nicht kannte. Nachdem ich mir diese Vokabeln angeeignet hatte, ging es besser.

Zusammen mit dem Theater Club habe ich viel unternommen und tolle Dinge erlebt. Wir sind zusammen ins Theater gegangen, haben mehrere Picknicks an den Wochenenden gemacht und hatten ein MT in Gapyeong.



2. *Picknick*



3. *MT in Gapyeong*



4. *Wöchentliches Treffen im Club-Raum*

Nach drei Wochen habe ich mich einem Theaterprojekt angeschlossen. Weil ich mich noch unsicher in der koreanischen Sprache fühlte, habe ich mich nicht als Schauspieler beworben. Ich war in dem Stück für das Bühnenbild und die Belichtung verantwortlich. Das Vorbereiten des Theaterstücks hat sehr viel Zeit gekostet. Wir haben uns mindestens dreimal wöchentlich getroffen und nicht selten die Nacht durchgeprobt. Die viele Arbeit hat sich aber gelohnt, denn schlussendlich ist ein tolles Stück entstanden.

Ich fand es sehr schade, dass ich auf Grund des Sommersprachkurses nicht am Semesterferienprojekt teilhaben konnte. Das Theater war eine gute Abwechslung zu den Sprachkursen und hat mich während dem Sommerkurs sehr gefehlt. Ich beschloss deshalb, im Herbst unbedingt wieder an einem Theaterprojekt teilzunehmen.

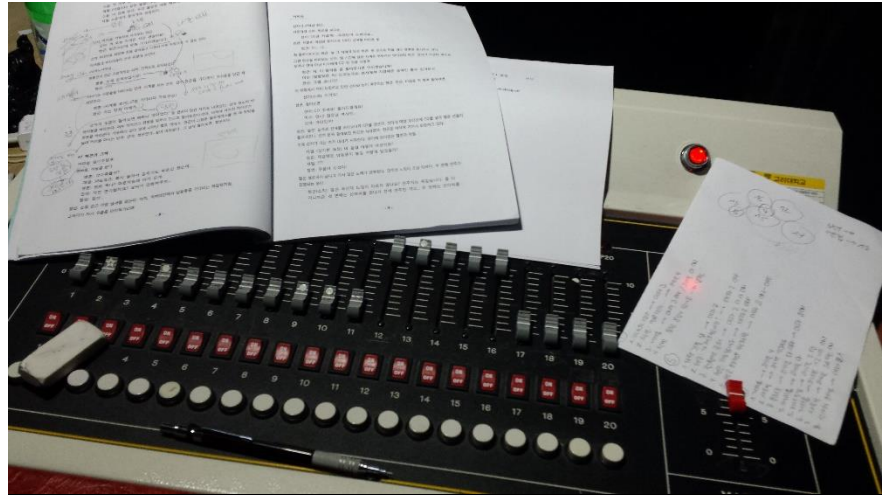


5. Dernière unseres Theaterstücks 오아시스 세탁소 습격사건

Als die Projekte für das Herbstsemester vorgestellt wurden, wurde ich gefragt ob ich nicht noch einmal die Belichtung machen könnte. Weil mir die Belichtungsarbeit beim letzten Theater sehr gefallen hat und weil ich mich noch immer nicht traute auf Koreanisch zu schauspielern, habe ich zugesagt. Diesmal war ich ganz alleine verantwortlich für die Beleuchtung. Ich bemerkte, dass mir die Arbeit diesmal leichter fiel und ich nun praktisch alles verstand, was um mich herum gesprochen wurde. Wegen meinen sprachlichen Fortschritten konnte ich mich besser miteinbringen, zudem wurde ich nun bei wichtigen Entscheidungen auch immer nach meiner Meinung gefragt. Weil unser Stück diesmal länger war als das letzte, waren wir sehr beschäftigt. Vor allem in der letzten Phase der Vorbereitung war der Stress groß. In der letzten Woche vor den Vorführungen trafen wir uns täglich und ich hatte durchschnittlich nur 2h Schlaf pro Nacht. Es kam sogar vor, dass ich nach den nächtlichen Proben am Morgen gleich zum Sprachkurs ging. Trotz dem Stress hatte ich viel Spaß an den Vorbereitungen und auch diesmal ist ein tolles Stück entstanden. Neben den Vorbereitungen für unsere Aufführung ging ich mit den Leuten aus meinem Team ins Kino und in eine Theateraufführung in Daehangno. Zudem nahmen wir zusammen an den Protesten gegen Park Geun-hye in Gwanghwamun teil.



6. Protest in Gwanghwamun



7. Lichtpult und Theaterskript

Durch den Theater Club habe ich koreanische Freunde gefunden und einen tollen Einblick in das koreanische Studentenleben und die koreanische Kultur erhalten. Für mich gehören die Erfahrungen im Theater Club zu den Besten, die ich in Korea gemacht habe.

PRAKTIKUM

Ich machte mein Praktikum bei der Korean Women's Association United (KWAU). Meine Arbeit bestand hauptsächlich darin, Texte vom Koreanischen ins Englische zu übersetzen. Für den Internationalen Frauentag am 8. März organisierte KWAU eine Demonstration und einen Protestmarsch am 4. März. Am 8. März gab es in der Seoul City Hall eine Veranstaltung bei welcher der jährliche Frauenbewegungspreis vergeben wurde. Zudem waren die Kandidaten für die kommende Präsidentschaftswahl dazu eingeladen, über Themen der Frauenbewegung zu sprechen. Ich half bei beiden Anlässen bei der Vorbereitung mit und war an den Veranstaltungen am Infostand tätig.



8. Protestmarsch am 4. März



9. Präsidentschaftskandidaten



10. Demonstration für die Durchsetzung des Antidiskriminierungsgesetzes

Zusammen mit KWAU nahm ich zudem an mehreren Protesten in Gwanghwamun teil. Darunter Demonstrationen für die Durchsetzung eines Antidiskriminierungsgesetzes, für die Verlängerung der Ermittlungszeit gegen Park Geun-hye und alle in den Skandal verwickelten Personen, einem Friedensprotest gegen Thaad usw.

Für genauere Informationen zu meinem Praktikum bei KWAU verweise ich auf meinen Praktikumsbericht.

ABREISE

Weil mein Praktikum bis am 31.3. dauerte und weil ich noch einen Tag zum Packen brauchte, habe ich meinen Rückflug auf den 2.4. gebucht. Da mein Visum aber am 31.3. offiziell abgelaufen war, musste ich bei der Immigration Office einen Antrag um eine Visumsverlängerung für zwei Tage machen. Diesen Antrag kann man nicht früher als ein Monat vor dem Auslaufen des Visums machen, sollte aber ca. 20 Tage einrechnen. Um sein Visum verlängert zu bekommen, muss man ein offizielles Formular ausfüllen, das Rückflugticket vorweisen und ein Begründungsschreiben einreichen. Ich bekam meine Visumsverlängerung ohne große Probleme, trotzdem rate ich dazu, innerhalb der ursprünglichen Visumszeit abzureisen. Der Aufwand für nur zwei Tage Verlängerung ist zu groß.

FAZIT

Im Großen und Ganzen war das Auslandsjahr in Seoul ein tolles Erlebnis. Ich habe während meinem Jahr in Korea viel gelernt und tolle Freunde gefunden. Während diesem Jahr konnte ich sowohl meine sprachlichen, als auch meine soziokulturellen Fähigkeiten erweitern und habe einen interessanten Einblick in das Leben in Korea erhalten.

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank an die Tübinger Koreanistik aussprechen, die mein Studium an der Korea Universität ermöglicht hat. Ganz besonderes danke ich Herrn Un suk Han. Herr Han stand für Fragen vor Ort immer zur Verfügung und organisierte neben einem Tandemkurs auch viele Veranstaltungen, durch die ich zusätzlich wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.